

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Stockbett, Stockbrot, wilde Nächte

- 100 Jahre Jugendherbergswerk

Wer sich beteiligt, lernt Demokratie

- DKHW Kinder und Jugendliche haben was zu sagen!

Beutelsbacher Konsens

- Politisch-historischer Unterricht an allen Schulen

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Eltern in der Lehrerkonferenz

Hochbegabten Kindern auf der Spur

- Interview Julia Schiefer Hector-Institut Uni Tübingen

Quo vadis Kinder- und Jugendbeteiligung

- Fast 35 Jahre Jugendgemeinderat

Stärkung der beruflichen Ausbildung

- Neues Ausbildungsbündnis unterzeichnet

YouTube als Bildungs- und Kulturort

- Studie Rat für kulturelle Bildung

Inhaltsverzeichnis

Stockbett, Stockbrot, wilde Nächte 100 Jahre Jugendherbergswerk Baden-Württemberg 3	Als Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf Berufserfahrene Uniabsolventen sind in vielen Schulfächern gefragt 11
Resolution des Bundeselternrates „Bildung von Anfang an zu Ende denken“ 4	Bundeszentrale für politische Bildung Landesweite Studie zur Kinder- und Jugendbeteiligung . . 12
Warum Berufe nicht gewählt werden BIBB-Studie betont Bedeutung der sozialen Anerkennung 5	Eltern fragen – Michael Rux antwortet Eltern in der Lehrerkonferenz 13
Deutscher Schulpreis 2019 für Gebrüder-Grimm-Schule Hamm 6	Quo vadis Kinder- und Jugendbeteiligung? Zum Stand fast 35 Jahre nach Gründung des ersten Jugendgemeinderates 14
Wer sich beteiligt, lernt Demokratie Kinder und Jugendliche haben was zu sagen! 7	Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung Neues Ausbildungsbündnis unterzeichnet 18
Beispiel eines geförderten Projekts Was wünsche ich mir für meinen Stadtteil? 8	Hochbegabten Kindern auf der Spur Interview mit Julia Schiefer Uni Tübingen 19
Deutsches Kinderhilfswerk Neues PIXI-Buch zum Kinderrecht auf Privatsphäre 8	Studie Jugendliche nutzen YouTube als Bildungs- und Kulturort. 21
Digitalpakt für Schulen Pädagogische Konzepte für Digitalisierung erarbeiten . . . 9	Cartoon zum Schluss 23
Beutelsbacher Konsens Standard für den politisch-historischen Unterricht an allen Schulen 10	Vorsicht Satire! 24

Liebe Eltern!

Zweiundzwanzig Monate ist eine Elefantenkuh trächtig. Das ist unangefochtener Rekord im Tierreich. Bei manchen Projekten kann man rückblickend nur sagen: Wäre es doch bei zweiundzwanzig Monaten geblieben – das gilt nicht nur für den Flughafen Berlin Brandenburg oder Stuttgart 21.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
18. Landeselternbeirats

Seit mittlerweile drei Jahren arbeitet der Landeselternbeirat zusammen mit dem Kultusministerium an einer Handreichung zum Thema „Lernmittelfreiheit“. Nicht etwa, dass wir uns hier auf rechtlich unsicheres Terrain begeben hätten. Ganz und gar nicht! Die rechtlichen Grundlagen sind in unserer Landesverfassung verankert, in der Lernmittelverordnung (LMVO) weiter ausgeführt und die Fragen zur Handhabung spätestens seit dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim vom 23.01.2001 (!!!) abschließend geklärt.

Warum also eine Handreichung zu dem Thema? Nun, ganz einfach: Es halten sich immer weniger Rektoren und vor allem auch Gemeinden an die Lernmittelfreiheit. Beim Landeselternbeirat häufen sich die Anfragen und Beschwerden zum Thema. Dabei sind die Methoden, die Elternrechte auszuhebeln, recht vielfältig und kreativ. Ein Rektor zum Beispiel hat die Geringfügigkeitsgrenze umgedeutet als Selbstbehalt und den mit der Anzahl der im Schuljahr zur Verfügung gestellten Lernmittel multipliziert. Da kann man gut und gerne über 20,- Euro pro SchülerIn und Schuljahr einkassieren. Dieses Verfahren ist natürlich verfassungswidrig und grob rechtsmissbräuchlich. Aber es bleibt an den Eltern hängen, hier die Rechte einzufordern. Manche Rektoren sind dann nicht einmal einsichtig, sondern bleiben bei ihrer rechtswidrigen Praxis. (Herzliche Einladung: Melden Sie uns solche Fälle. Wir werden dann auf die Staatlichen Schulämter und Regierungspräsidien

zugehen, damit diese erreichen, dass sich ihre BeamtInnen an geltendes Recht halten. In besonders groben Fällen behalten wir uns vor, diese Fälle in Schule im Blickpunkt öffentlich darzustellen.)

Aber nicht alleine bei manchen Rektoren gibt es da Probleme, auch in manchen Städten und Gemeinden läuft so manches schief. Besonders eindrücklich ist mir die Schulbürgermeisterin von Mannheim in Erinnerung. Diese Dame hatte mich am Rande einer Veranstaltung auf unsere Aktivitäten zur Lernmittelfreiheit angesprochen und mir vorgeworfen, das sei doch typisch unsolidarisches Verhalten bürgerlicher Gymnasialeltern, so einfach mal ihre verfassungsmäßigen Rechte einzufordern. Mir müsse klar sein, dass es dann eben weniger Schulsozialarbeit gebe. Klassenkampf pur? Nun, auf jeden Fall grob verfassungsfeindlich – solche PolitikerInnen sollte man umgehend aus dem Amt jagen, denn man wünscht sich als BürgerIn dann doch PolitikerInnen, die auf dem Boden unserer Verfassung stehen.

Wir wären übrigens beinahe im Rahmen der Trächtigkeit der ElefantInnen geblieben. Aber wir wollten zunächst die kommunalen Träger an der Handreichung beteiligen. Die Zusammenarbeit mit dem Städtetag war auch sehr konstruktiv – alleine, zumindest einer der anderen beiden kommunalen Spitzenverbände blockte. Also bleibt es bei einer gemeinsamen Handreichung von Kultusministerium und LEB.

Jetzt sind wir auf der Zielgeraden und zuversichtlich, die Handreichung noch in diesem Schuljahr herausbringen zu können. Wir werden sie dann umgehend auf die Website des LEB stellen und nicht nur ich werde mindestens drei Kreuze schlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsleitung: Joachim Dufner (jd), Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiterin: Carmen Haaf (ch). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Studie

Jugendliche nutzen YouTube als Bildungs- und Kulturort



**RAT FÜR
KULTURELLE
BILDUNG**

Hohe Bedeutung audiovisueller Lernformen für kulturelle Aktivitäten und beim Lernen. Dabei sind Schule/

Bildung und Kultur aufgefordert, Bildungswelten besser zu verschränken.

- Befund: Jugendliche wollen audiovisuelle Lernformen im Unterricht nutzen und YouTube-Videos kritisch reflektieren.
- Folgerung: Kulturelle Schulfächer/Bereiche sowie außerschulische kulturelle Bildung sind aufgefordert, Bedarfe Jugendlicher anzuerkennen und die Gestaltung digitaler Kultur als Aufgabe zu begreifen.
- Empfehlung an die Politik: Digitalisierung in Schule weiterdenken und auch Förderprogramme für Kulturinstitutionen schaffen.

Audiovisuelles Lernen in Form von Webvideos ist für Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren von großer Bedeutung und ein ganz normaler Teil ihres Alltags. Die Video-Plattform YouTube ist mit einer Nutzung von 86 Prozent der befragten Schüler und Berufsschüler eines ihrer digitalen Leitmedien. Fast die Hälfte der YouTube nutzenden Schülerinnen und Schüler (47%) ziehen hier selbstständig Erklärvideos für das schulische Lernen heran, beispielsweise für Hausaufgaben oder Prüfungen, aber auch für künstlerische Fächer wie Musik, Kunst, Theater oder für AGs wie Chor oder die Schulband. Für viele der Befragten sind die Clips in hohem Maße anregend, selbst künstlerisch aktiv zu werden. Ein Großteil der Jugendlichen ist sich auch der Vorteile von Unterricht gegenüber Webvideos sehr bewusst, zum Beispiel, dort Nachfragen stellen zu können. Ein Großteil, 60 Prozent der befragten YouTube-Nutzer, wünscht sich im Unterricht eine kritische Auseinandersetzung mit YouTube-Videos und der Plattform. Das sind die zentralen Ergebnisse der repräsentativen Studie „Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019“ mit deutschlandweit 818 Befragten, die das unabhängige Expertengremium Rat für Kulturelle Bildung ausgewertet hat.

Überall, jederzeit, beliebig oft / veränderte Bildungslandschaft

Die klassische Bildungskonstellation von Lehren, Lernen und Wissen ändert sich durch die Digitalisierung grundlegend, wie die vorliegende Studie am Beispiel der Nutzung der Plattform YouTube durch Jugendliche zeigt. Selbstständige, informelle Praktiken des Lernens gewinnen an Bedeutung. Tutorials und Erklärvideos, die man sich überall und jederzeit beliebig oft ansehen kann, kommen offenbar den Erwartungen von Jugendlichen von eigenen Lernrhythmen und Lernzeiten entgegen. YouTube ist nicht primär als Bildungsmedium eingerichtet, hat aber, wie die Studie belegt, eine unerwartet hohe Bedeutung für den Bildungsbereich gewonnen. „Eine wichtige Schlussfolgerung aus der Studie ist, dass man dieses Medium nicht ignorieren darf. YouTube ist primär kein pädagogisches Medium, aber es ist tatsächlich inzwischen ein weiteres, wichtiges Lern- und Bildungsmedium, das die Bildungslandschaft im Ganzen berührt und verändert. Es ändern sich die Übungsformen der Schüler und damit auch die

Voraussetzungen von Unterricht insgesamt. Man kann, wenn man das Medium schulseitig bewusst einsetzt, Unterricht anders aufbauen und auf diese Weise mehr Platz für individuelle Fragen und für Reflexion im Unterricht finden. Und man kann sich zur pädagogischen Eigenproduktion audiovisueller Medien anregen lassen“, sagt Prof. Eckart Liebau, Vorsitzender des Expertenrates.

Thema in Schule / Tipps von Freunden und Influencern am wichtigsten

Rund die Hälfte der befragten YouTube-Nutzer (52%) wünscht sich mehr Unterstützung seitens der Schule bei der Erstellung von Videos (Film/Schnitt/Beleuchtung). 56 Prozent glauben, dass die Bedeutung von YouTube in der Schule künftig zunehmen wird. „Die befragten Jugendlichen sind sich sehr klar über die Stärken, aber auch über die strukturellen Grenzen massenmedialer Vermittlung. Die Befunde appellieren an die der Schule eigenen Potenziale der gemeinsamen Reflexion und des Nachdenkens im generationsübergreifenden Zusammenhang“, so Benjamin Jörissen, Ratsmitglied und Lehrstuhlinhaber für Pädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, in seiner einordnenden Position in der Studie. Weitere Ergebnisse zeigen, dass die Jugendlichen sich nach eigener Einschätzung nicht nur von den Vorschlägen von YouTube leiten lassen (36 Prozent tun dies), sondern dass sie zu 53 Prozent mit einer gezielten Suche zu einem bestimmten Thema einsteigen. Bei der Auswahl von Videos greifen sie zu 91 Prozent auf Empfehlungen von Freunden zurück, zu 65 Prozent auf Influencer, zu 44 Prozent auf Tipps von der Familie; bei Tipps von Lehrern sind es 30 Prozent.

Ästhetisch-kreative Anregung / neue Genres

Wenn es in den Clips um ästhetische Praktiken und kulturelle Aktivitäten geht, regen die Videos Jugendliche stark an, selbst aktiv zu werden. Generell nach ihren kulturellen Interessen gefragt, geben Mädchen eine große Bandbreite an, wie Designen, Fotografieren, Tanzen, Singen, Zeichnen, bei Jungen sind es hauptsächlich Computerspiele. Dieser Unterschied ist weniger deutlich bei den digitalen kulturellen Genres und es gibt mehr gemeinsame Favoriten. Das liegt möglicherweise auch an der auf YouTube etablierten Remix-Kultur mit zahlreichen neuen, klassische Kultursparten übergreifenden Mischformen wie Funny Clips, Let's Play, Mashupvideos, Animation oder Sampling. Als wichtigste Anregung wird die Inspiration zum Nachahmen und Mitmachen genannt. Audiovisuelle Formate sind offenkundig besonders für das Lernen durch kreative Nachahmung und das körpernahe Lernen interessant.

Dieses vorhandene Interesse der Jugendlichen sollten Kulturinstitutionen aufgreifen. Der Expertenrat sieht eine wichtige Rolle bei den Kulturinstitutionen und Vermittlern kultureller Bildung inner- und außerhalb von Schule, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten der digitalen Gestaltung und audiovisuellen Aufbereitung zu eröffnen, um sie dann auch reflektieren, beurteilen und selbst produzieren zu können.

Empfehlungen des Expertenrates im Überblick

- Digitalisierung als Aufgabe und Gegenstand der kulturellen Bildung verstehen,
- die Bedeutung der neuen Bildungskonstellation für kulturelle Teilhabe nutzen,
- Konsequenzen aus dem digitalen Lernen über Webvideos ziehen: eigene audiovisuelle Formate entwickeln und in Fort- sowie Weiterbildung von Vermittlern implementieren,
- das Bedürfnis der Jugendlichen aufgreifen: Hilfestellung bei der Erstellung von Videos leisten und Raum für kritische Auseinandersetzung schaffen,
- Bildungswelten (Bereiche formal/schulisch, non-formal/außerschulisch und informell/selbstorganisiert) stärker verschränken,
- Politik ist aufgefordert, Rahmen zur Entwicklung nichtkommerzieller Räume für digitale Kulturpraktiken zu schaffen.

Die Studie „Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019“ wurde vom unabhängigen Expertengremium Rat für Kulturelle Bildung konzipiert und begleitet. Die Durchführung lag beim IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein. Ermöglicht wurde die Studie durch Mittel des Stiftungsverbundes Rat für Kulturelle Bildung e. V. sowie durch eine zusätzliche Förderung der Deutsche Bank Stiftung, der PwC-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung GmbH und der Stiftung Mercator.

Pressekontakt: Alexandra Hahn
E-Mail: hahn@rat-kulturelle-bildung.de

Über den Rat für Kulturelle Bildung

Der Rat für Kulturelle Bildung ist ein unabhängiges Beratungsgremium, das sich umfassend mit der Lage und der Qualität kultureller Bildung in Deutschland befasst. Ihm gehören elf Mitglieder an, die verschiedene Bereiche der kulturellen Bildung repräsentieren: Tanz- und Theaterpädagogik, Musik- und Literaturvermittlung, Bildungsforschung, Erziehungswissenschaften, Pädagogik, Medienpädagogik, politische Bildung, Soziologie, kulturelle Bildung und die Künste.

Der Rat für Kulturelle Bildung ist eine Initiative der Bertelsmann Stiftung, Deutsche Bank Stiftung, Karl Schlecht Stiftung, PwC-Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stiftung Mercator und der Stiftung Nantesbuch.

Studie: Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019. Repräsentative Umfrage unter 12- bis 19-Jährigen zur Nutzung kultureller Bildungsangebote an digitalen Kulturorten.

Kostenfreier Download unter www.rat-kulturelle-bildung.de/Publikationen/Studien.

Fotos: Bildmaterial unter www.rat-kulturelle-bildung.de/Service/Fotos.

Video: Video-Statements zur Studie finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.

Social Media: Die Geschäftsstelle des Rates für Kulturelle Bildung @RatKuBi kommuniziert auf Twitter zur Studie unter den Hashtags #JuYouKu #YouTube #KulturelleBildung #RatKuBi.

Bildung und YouTube/Ergebnisse Studie „Jugend, YouTube, Kulturelle Bildung“

https://www.youtube.com/watch?time_continue=3&v=Z-iz3g0rYpc

»Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen!«

Benjamin Franklin (1706–1790)

US-amerikanischer Staatsmann, Naturwissenschaftler und Schriftsteller.

Als einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten beteiligte er sich am Entwurf der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten und war einer ihrer Unterzeichner.



Den Cartoon auf S. 23 und viele weitere finden Sie in folgendem Buch:

Renate Alf

Smart Family!

Cartoons aus dem digitalen Familienalltag

ISBN- 13: 978-3830335252

Gebundenes Buch

Preis: 9,00 Euro

Lappan Verlag (31. Januar 2019)

Biografie

Renate Alf, geboren in Göttingen, studierte Biologie und Französisch in Freiburg. Seit 1983 ist sie erfolgreich als Cartoonistin tätig, seit 2004 auch als Autorin. Sie zeichnet regelmäßig für die Zeitschriften „kindergarten heute“, „Erziehungskunst“, „Mit Kindern wachsen“ und „Schule im Blickpunkt“. Renate Alf ist verheiratet und hat vier Kinder.

Mehr unter: <http://www.renatealf.de>

Der 18. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Matthias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführerin: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans Mail: hans@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Doreen Halm Mail: halm@leb-bw.de	Marc Scheerle Mail: scheerle@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Nicole Nicklis Mail: nicklis@leb-bw.de	Ulrich Kuppinger Mail: kuppinger@leb-bw.de	Sabine Buchmann-Mayer Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Mathias Fey Mail: fey@leb-bw.de	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Dieter Schmoll Mail: schmoll@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Anja Wild Mail: wild@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: behrens@leb-bw.de	Natali Mayer Mail: mayer@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	Matthias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Daniel Kappius-Kralik Mail: kappius-kralik@leb-bw.de	Sabine Wassmer Mail: wassmer@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Astrid Egerer Mail: egerer@leb-bw.de			

Vorsicht Satire!

Prokrastination (Pro·kras·ti·na·ti·on)

„Hast du deine Hausaufgaben schon gemacht?“, hört man täglich in vielen Familien.

„Mach ich gleich“, ist oft die Antwort oder „Brauche ich erst für nächste Woche“.

Kennen Sie das? Ihr Sohn schreibt in drei Tagen eine Klassenarbeit, die sehr wichtig ist für seine Zeugnisnote, und Sie fragen ganz freundlich, ob er schon gelernt hat. Er explodiert und faucht, er werde das schon noch machen, er habe ja noch Zeit und zudem habe er alles im Griff, er könne das selbst sehr gut. Am Tag vor der Klassenarbeit sitzt er dann schwitzend an seinem Schreibtisch und sieht sehr gestresst aus, hat keine Zeit zum Essen und abends möchte er noch länger aufbleiben, um noch etwas zu lernen. Ist das nun ein „normales“ Verhalten der „Aufschieberitis“ oder eine noch nicht optimal entwickelte Fähigkeit, die Zeit für die Erledigung von Aufgaben genau einschätzen zu können?

Ist das ein typisches Verhalten von Schülerinnen und Schülern sowie jungen Erwachsenen oder kommt dies auch bei Erwachsenen/bei den Eltern vor? Kennen Sie das? Vor wichtigen Aufgaben/Tätigkeiten haben Sie extrem Lust Ihre Fenster zu putzen oder sonstige Dinge zu erledigen, welche sonst nicht zu Ihren Lieblingsaufgaben gehören ...

Ist das schon eine krankhafte Störung? Also eine „Prokrastination“ (lateinisch *procastinare* „vertagen“, Zusammensetzung aus *pro* „für“ und *crastinum* „morgen“) auch „extremes

Aufschieben“, welches durch ein unnötiges Vertagen des Beginns oder durch Unterbrechen von Aufgaben gekennzeichnet ist, sodass ein Fertigstellen nicht oder nur unter Druck zustande kommt. Umgangssprachlich wird von „Bummelei“, „Aufschieberitis“ oder „Drückebergeritis“ gesprochen. Dies geht oft mit einem Leidensdruck einher. Die Störung wird insbesondere bei Personen beobachtet, die überwiegend selbstbestimmt arbeiten, wie z. B. Studenten, Anwälte, Journalisten und Lehrer. Betroffene leiden meist dauerhaft darunter und berichten teilweise, bereits zu Schulzeiten Probleme gehabt zu haben, die sich in ihrem späteren Berufs- und Privatleben fortgesetzt haben.

Oder ist das einfach eine normale Strategie, schwierige Aufgaben anzugehen, und jeder macht dies mehr oder weniger stark?

Wie dem auch sei ... Schauen wir bei uns und unseren Kindern, dass sich das Verschieben in Grenzen hält und freuen wir uns: In wenigen Tagen beginnen die Ferien und da sollte alles problemlos zu erledigen sein...

In diesem Sinne: Schöne Ferien!

jd

<https://www.uni-muenster.de/Prokrastinationsambulanz/prokrastination.html>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Prokrastination>

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

[Bestellcoupon ausfüllen und senden an:](#)

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht bei Bestellungen: 14 Tage. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).
Datenschutz: Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren.
Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.neckar-verlag.de.